

Meine Praxis, meine Forschung, meine Theorien:

Wie Studierende durch Aktionsforschung fachdidaktische Theorie und forschungsbasiertes Unterrichten als relevant erleben

Masterstudierende des Lehramts verfügen bereits über eine breite Wissensbasis und eine hohe Motivation für die baldige eigene Unterrichtstätigkeit. Ein extensives Praktikum bietet eine gute Möglichkeit, das erworbene Wissen zunehmend zu integrieren, die entwickelte Forschungskompetenz für die eigene Unterrichtsentwicklung zu nutzen und nicht zuletzt die Berufswahl als sinnvoll und relevant zu erleben. Die Methode der Aktionsforschung bietet dafür einen sowohl klaren als auch offenen Rahmen, um diese Prozesse im Rahmen der Lehrer:innenbildung zu begleiten und für die Studierenden, um individuelle Schwerpunkte zu vertiefen.

Um besser zu verstehen, welche fachspezifischen Aspekte in so einem späten Stadium des Lehramtsstudiums als besonders relevant erlebt werden, welche Methoden die Studierenden wählen und wie sie im Anschluss die Relevanz der Projekte reflektieren, wurden die Aktionsforschungsprojekte von über 250 Studierenden aus dem Fach Englisch sowohl quantitativ als auch qualitativ ausgewertet entlang der folgenden Forschungsfragen:

1. Welche fachspezifischen Unterrichtsaspekte erleben Studierende gegen Studienende als besonders relevant?
 - a. Welche Aspekte wählen Studierende für ihre Aktionsforschungsprojekte?
 - b. Welche Gründe führen die Studierenden an, um die Relevanz ihres Forschungsfokus zu argumentieren?
2. Für welche Methoden und Methodentriangulation entscheiden sich die Studierenden?
3. Wie beschreiben die Studierenden die Relevanz ihrer Forschung am Ende des Projektes für Ihre Professionalisierung als Lehrer:innen?

Die Datengrundlage sind die Forschungsberichte von 119 Studierenden aus den Studienjahren 2019 – 2023 sowie die Projektbeschreibungen der Aktionsforschung von 175 Studierenden aus den Studienjahren 2020 – 2023. Da dieser Erhebungszeitraum drei Semester umfasst, in denen Praktika nur im Modus des sog. „emergency-remote teaching“ stattfinden konnten, können hierfür ebenfalls Unterschiede herausgearbeitet werden.

Ausgewählte Literatur zum Vortragsthema

- Altrichter, H., Posch, P., & Spann, H. (2018). *Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht*. Verlag Julius Klinkhardt.
- Burns, A. (2020). Embracing 'confusion' through action research. *Research Notes*, 79, 3–9.
- Hodges, C., Moore, S., Lockee, B., Trust, T., & Bond, A. (2020). The Difference Between Emergency Remote Teaching and Online Learning. *Educause Review*.
- Neuweg, G. H. (2000). *Wissen—Können—Reflexion*. Studienverlag.
- Simons, P., & Ruijters, M. (2004). Learning Professionals: Towards an Integrated Model. In R. Boshulzen, R. Bromme, & H. Gruber (Eds.), *Professional Learning: Gaps and Transitions on the Way from Novice to Expert* (pp. 207–229). Kluwer Academic.
- Schlick, Manuela. (2023). Individuelle Standortbestimmungen unterstützen: Sinnerleben und Werte in der fremdsprachlichen Lehrer*innenbildung. In Wilden, Eva, Alfes, Luisa, Cantone, Katja, Çikrikçi, Sevgi, & Reimann, Daniel (Eds.), *Standortbestimmungen in der Fremdsprachenforschung* (pp. 84–98). wbv.
- Wipperfurth, M., & Mehlmauer-Larcher, B. (2022). Special Issue Introduction: Action Research projects in ELT teacher education. *CELT Matters*.